

II.

Weitere Erwerbungen.

Die Erwerbungen, die Hagenbusch vom 14. Jahrhundert an machte, sind in zwei Kopieren im Königl. Archiv zu Düsseldorf (B 124 a und b) aufbewahrt. Sie erstrecken sich hauptsächlich auf die Stadt Xanten und deren nächste Umgebung, auf Deen und den Wolfshag, Sonsbeck und dessen Bruch, Menzelen, Birten, Wardt, Lüttingen, Bislich, Bienen. Von denselben werden nur solche hervorgehoben, die für die Geschichte dieser Ortschaften irgend einen Beitrag liefern.

Xanten. Hier hatte das Kloster eine Reihe Renten (Cop. b. fol. 8—25) aus Häusern, Gärten, Hausplätzen und Ländereien, die zum Teil für Jahrgedächtnisse gegeben waren. Das Verzeichnis der Häuserrenten führt mit Angabe der Jahreszahlen die Personen auf, die vom Ausgang des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des 16. dort wohnten. Jahrgedächtnisse wurden gestiftet für Bartolt v. Mörmter, Gerard v. Erprath Kanoniker, Lambert Fabri, Eheleute Heinrich und Bartrud v. Heitfeld 1325*), Elisabeth v. Heitfeld 1559, Nicolaus v. Nussia Thesaurar 1348, Everhard Hagedorn Scholaster 1348, Johann v. Hinsbergh, Jordan v. Disgel, Theodericus v. Nymegen, Gerard Berendonk Kanoniker, Propst Johann v. Ingen-

*) Heinr. v. Heitfeld, Schwager von Wigger v. Monument, Bruder von Diedrich und Johann, hatte eine Vertrata v. Metelenhorst zur Frau. Beide machten 1392 eine Schenkung an den St. Bonifacius-Altar in Xanten (Xant. Repert. I Nr. 334 u. 734).

winckel und Official Heinrich v. Broichhusen, Heinrich und Gertrud v. Aken, Johann Hsbolt 1506. Von den Hausbewohnern, alle mit dem Titel her also Geistliche Johann v. Galen, Derick v. Cleve 1503, Lambert Kaek 1519, Derick Duden 1538, der Pastor von Werde (Wardt) 1541 und Gerit Coepe 1552. Aus andern Häusern her Johann v. Gynnderich 1479, Hadewig v. Holt 1481, Peter Steinhunss 1483, Juffer Steinhunss 1500, Peter Hsbolt 1506, her Johann Verweyen 1507, her Peter Dake 1510, her Evert v. Wetten 1515, her Johann Tack 1520, her Johann Stoel 1535, Junker Issem 1537, Juffer Issem 1552, her Johann, Pfarrer v. Wennekendonk 1551, die Frau v. Hoenpel 1554, ihr Sohn Junker Aleff 1558, her Arnt Steinhunss 1567.

Von Übertragungen am Schöffengericht und vor Notar und Zeugen führen wir folgende an:

1336 Mai 26 verkauften Eheleute Gerard und Katharina Siberti (Siebers) an Vikar Heinrich Henden einen Erbzins von 2 Mark aus einer Behausung in der Weverstraet und aus Land an der neuen Mühle (prope molendinum vent. iuxta veterem prope Xancten). Notariel wurde der Akt vollzogen am 5. Januar 1337 in der alten St. Nicolauskapelle der Xantener Kirche durch Kunibert von Xanten vor den Zeugen Theod. de Cleve, Theod. v. den Rove, und Jacob Vincke (b. f. 53). 1348 Juli 6 vermachte Meyna, Witwe von Schuster Renekin, vor Notar Martinus de Peserim, Kleriker aus der Diözese Meissen, und den Kanonikern Arnold v. Wyssel und Friedrich v. Bare in dem neuen Werk bei der Tumben des h. Victor (sub novo opere iuxta tumbam beati Victoris) an Meisterin Katharina v. Holt in Hagenbusch und Arnodus de

Lippia, Rector des Altars in der Klosterkirche, eine halbe Mark Rente aus der Wohnung der Nsentrudis Becker in der Weberstraße (in platea textorum) zu einem Gedächtnis für sich und ihren Mann (b. f. 52).

1348 Mai 16 veräußerten vor demselben Notar und den Zeugen Kanoniker Johann v. Wesel, Gnsenkin, Rektor der St. Gereonskapelle, Luef v. Schuewynck und Gerard Drevenake Eheleute Gerlacus Juttensoen und Metta nebst ihrer Tochter Jutta an die genannte Meisterin eine Mark Rente aus der Hälfte ihrer Behausung in platea Marcelli*) zwischen Nicolaus v. Itt und Johann v. Berck bei Gerlach Cumbher (f. 67).

1348 September 27 trugen vor genanntem Notar und den Zeugen Scholaster Everhard Haghedorn, Thesaurar Nikolaus de Nussia, Kanoniker Otto v. Alpen, Kaplan Arnold in Hagenbusch, und Gerard de Polle die Eheleute Heinrich und Vlendis v. Udem eine Mark Zins aus ihrem Haus am Markt zwischen Pinkernagel und Sattler Lodewichs auf (f. 56).

1349 Juli 1 trug vor Notar Marcellius de Clivis, Jakob Duffsteen von Duisburg, Otto Lutync und Johann v. Mensel Kanoniker Friedrich v. Saerbruggen an Scholaster Everhard Haghedaerne eine halbe Mark Rente aus dem Hause Heinrichs v. Dynen zwischen Theodor Smythael und Hermann de Warden auf (f. 78).

1366 April 4 bekannten sich Gerard Dufinck von Rekelinhusen, Stina Witwe von Peter Schedelworm und Gerard Schele aus Xanten den Eheleuten Otto und Elisabeth v. den Grunthun zu einem Zins von 22 solidi Xantener Währung aus Gärten bei dem

*) Muß macelli d. h. Fleischhaus oder Scharnstraße heißen.

Wñerskamp zwischen dem Wñger*) (vivarium dat is eyn wiger - wyer, vyve, r Weiher, Fischteich) und Bergghave verpflichtet (f. 78).

1372 Mai 19 bekam Elisabeth uter den Venne, Junfer in Hagenbusch, unter den Mitsiegeln ihres Bruders Dederich uter den Venne und Meisterin Conegond v. Holt für jährlich $4\frac{1}{2}$ Schilling und 2 Hühner vom Kantener Kapital Rickwins Hofstaat an gen Xancterbruch zu Leibgewinn.

1376 October 9 schenkte Isabela v. Moymment (Mörmter), Witwe von Ritter Wilhelm van den Grunthuns, unter Gutheißung ihres Bruders Diedrich v. Moymment und Ritters Otto v. den Grunthuns an das Kloster eine Rente von $2\frac{1}{2}$ Malter Gerste aus 5 Malterfaatland, die Grunthunsgeer genannt, in der Pfarre Xanten bei der Burg opper Beick (Beek) gelegen. Diese Geer streckte mit dem schmalen Ende an den Bach die Beeke zwischen dem alten und neuen Graben, mit dem breiten Ende nach Fürstenberg hin. An die Schenkung knüpfte Isabela 4 h. Messen mit Vigilien und Commendatien. Dem Brauch gemäß sollte dabei das Korn oder Geld unter die Anwesenden verteilt werden (f. 195). 1327 hatte Graf Diedrich IX. von Cleve seiner Verwandten Isabella v. Mörmter Freiheit für Schatzung und Bede für die ihr in Winnekendonk verliehenen Güter gewährt. 1390 verkaufte sie eine Rente von 14 Schilling aus dem Wñerskamp.**)

1394 Mai 1 trugen Ritter Otto und Elisabeth v. den Grunthuns als Mitgift für ihre Tochter Grieten an das Kloster eine Mark Rente aus einem Garten

*) Vergl. Bint. u. Moor. IV, Nr. 377.

**) Vergl. Scholten, die Herren v. Mörmter im 13. Band des Düsseldorfer Gesch. Vereins.

vor Xanten, die Wjerskamp genannt, bei dem Grunthuns (domus fermentaria) zwischen dem Stadtgraben und Knodzenhof an der Schutbaen (Schießbahn) auf (f. 78.) Die andere Hälfte der Grunthunsgeer gewann das Kloster von Eheleuten Gadert, Rosfart, Evertsoen, und Nenne, die dieselbe 1408 Juni 28 von Johann v. Goch, Guardian, und Bruder Jakob aus dem Minoriten Konvent in Cleve gekauft hatten (f. 195 u. 196).

1382 September 20 verkauften Henrick Bastard van den Grunthuns und seine Frau Ida unter den Mitsiegeln von Ritter Otto v. den Grunthuns und Knappen Henrich v. Heitveld, Richter in Xanten, 4 Scheffelsaatland vor dem Scharnstraittschen Heecke am Wege zum Rhein zwischen Land von Bernt v. Sleswyc und Frau von Blitterswyc (f. 192).

1394 Februar 5 vertauschte Abtissin Mechtelt Snoeck zu Fürstenberg das Land Hongerwater zwischen dem Hof ter Wenen und dem Bruch mit Meisterin Mechtelt v. Bellinchaven in Hagenbusch gegen andere Ländereien (f. 130).

1395 verkauften die eben genannte Meisterin von Hagenbusch und ihre Nonnen Elisabeth uten Denne, Elisabeth van der Horst, Gretha v. Paland und Hilla v. Woeseck im Thor der Klosterkirche an Macharius v. den Egar aus Calcar, Kanoniker in Xanten, eine Rente von 2 Malter Weizen aus einem Hause in der Immunität zu baulichen Zwecken (Xanten. Repertor. I, 765).

1406 in Victorsoctav erwarb Küsterin Lysbeth v. Erde in Hagenbusch einen Garten vor dem Clevertor nach der Alderborgh zu (a. f. 6).

1407 September 21 trug Wyllem v. den Grunthuns unter Einwilligung seiner Mutter Elisabeth an

seine Klosterschwester Greten in Hagenbusch 4 Scheffel-saatland in den Lampeler am Rosengarten neben Erbe von † Bernt v. Sleeswꝛck auf (f. 192).

1410 Februar 9 verkauften Eheleute Arnt und Metta Mack an das Kloster einen Zins von 15 Flämischen Placken (25 = einem alten Schild, aus ihrer Behausung in der Marsstraße zwischen einem Torweg und Lem Keteler, 1416 Juni 18 einen Zins von 12 solidi aus ihrer Hoffstätte in platea Maris inter Lamberti (Lem) Keteler et carrariam sive quondam viam tendentem ad plateam Macelli (f. 58). Die Marsstraße kommt wiederholt als Meerstraße vor, weil sie ad mare oder magnam paludem führte.

1410 September 22 gaben Eheleute Wilhelm u. Rikart van den Grunthuns einen ehemals zur Stadt-gemeinde (Gemeindebruch) gehörigen Garten auf den Altar ss. Gregorii et Catharinae in der Klosterkirche zu Hagenbusch (f. 124 u. a. f. 6).

1422 April 20 behändigten Eheleute Johann und Druda van der Schuren (Eltern vom Clevischen Chronisten Gert v. d. Schuren) mit einem vom Bischofshof in Xanten leibgewinnsrührigen, zwischen Connegonde van den Poll und Belie van Bemel gelegenen Pasch Meisterin Margaretha van den Grunthuns mit der ersten Hand, Junfer Elisabeth v. Heterschent mit der zweiten und Junfer Elisabeth v. Sleeswꝛck mit der dritten. Die Eheleute v. d. Schuren besaßen 1421 in acie plateae Maris prope forum eine Behausung. (Vergl. Gert v. d. Schuren's Chronik, Ausg. von Scholten, S. XIX u. 263).

1430 Januar 2 erwarb das Kloster die Philippskat im großen Bruch, woraus Meisterin Agnes van Ghemen in Hagenbusch 1460 den Vikaren und Rek-

toren in Xanten ein Malter Roggen für ein Jahrgedächtnis anwies, das Meisterin Margaretha (v. d. Grunthuns) sel. And. für sich und ihre Eltern gestiftet hatte (f. 133).

1438 verglichen sich Dechant Peter Schaelpnypp, Portener Johann Roisboym und die Kanoniker Rutger van den Dick und Henrick utten Denne auf der einen Seite und Margaretha v. d. Grunthuns und Junfer Elisabeth v. Heterschent, Nesa v. Praestinck, Mechtelt v. Pellant aus Hagenbusch anderseits vor Scholaster Johann Srimp von Rees als Schiedsmann wegen eines Zehnten von Wyndenselt beim Kloster und anderen Ländereien (f. 144).

1450 schuldete das Kloster der Hedewig van der Moilen eine Rente von 6 Cöln. Weißpfennig aus einem Haus op der Bruggen achter den cloister gelegen tegen den put op den oirde (Ecke) van der Brughstraten (Xant. Repert. II, 230.)

1451 nahmen Bürgermeister, Schöffen, Rat und die 12 Geschworenen der Stadt Xanten für ihr Tischelwerk ein Stück Land by den Ryne vom Kloster für jährlich 2 Scheffel Gerste in Erbpacht (a. f. 12).

1451 verkauften Meisterin Margaretha v. den Grunthuns und die Junfern Elisabeth v. Heterscheidt, Mechtelt van Heteren, Agnes v. Gemen und Wilhelmine v. Rees eine Rente aus einem Haus in der Scharnstraße gegen St. Gereon in der Stege nach der Niederstraße (Xant. Repert. I, 1242). In demselben Jahre verkauften dieselben an die Vikariebruderschaft eine Rente aus einem Hausplatz im Hochbruch (ebend. 1248).

1459 Dezember 3 übertrugen Eheleute Johann und Katharina Frederichs eine Erbrente aus ihrem

Haus op den Orke zwischen Hilken Walvisch und Alnt Mesmeker (f. 59).

1465 September 8 ließ Bruder Henrick als Prokurator des Klosters am Gericht in Xanten feststellen, daß die Heide beim Wylskamp 60 Jahre von diesem Hof ruhig und friedlich benutzt worden sei (f. 128). Der Hof lag am Hagenbuschweg.

1476 Mai 28 verkaufte Abt Adam, Prior Rutger und der Konvent zu Bruwöhre an Hagenbusch 2 Scheffelsaatland op den langen Acker bei Xanten, das der Abtei Brauweiler mit Bruder Johann Hentken zugefallen war (f. 119).

1481 August 7 übertrugen Margaretha Tushuesen mater, Nenne Wenemers Kellnerin und der ganze Konvent Marienbrynck in Borken einen Garten vor dem Webertor in Xanten, wodurch Hagenbusch einen Weg vom Langenacker nach dem Clevertor legte (f. 82). Es gab demnach in Xanten wie eine Weberstraße, so auch ein Webertor. Beide sind in Xanten verschollen. Mooren suchte erstere in der jetzigen Cleverstraße, ist das richtig, dann möchte in dem Mittelort das Webertor zu finden sein. Jedenfalls lag die Weberstraße der Meerpforte nahe. Auffallend würde es sein, wenn Xanten keine Weberstraße gehabt hätte, da in allen niederrheinischen Städten die Tuchfabrikation zu Hause war. Vielsach wohnten die Weber wegen der Feuersgefahr, die mit ihrem Gewerbe verbunden war, vor der Stadt. Das völlige Verschwinden beider Namen mag darauf hinweisen, daß die Tuchfabrikation in Xanten frühzeitig ihre Bedeutung verloren hat.

1481 November 27 vermietet Hagenbusch ein Haus auf der Ecke der Melerstege an der Stadtmauer und dem Stadtwall. Die Stege scheint mit der „Hoech-

straet" in Verbindung gestanden zu haben und führte den Namen wohl von einem Anwohner Meler.

1483 verständigten sich Stadt und Kloster über den gemeinschaftlichen Gebrauch eines Fähr- und Fußwegs vor dem Clevertor den Stadtgraben entlang (Xant. Repert. II, 374).

1483 Februar 23 verkauften Eheleute Hoenman eine Rente aus ihrem Erbe in der hoiger straiten.

1483 Juni 23 veräußerten vor Notar Johannes v. Xanten und Stephan v. Bergen, Notar an der Xantener Kurie, Eheleute Johann und Katharina Nsendarn ein Scheffelsaatland am großen Bruch (f. 136).

1500 Mai 17 bestätigte Herzog Johann v. Cleve, daß Amelong Luwe in seinem Bruder Gerit mit der Hälfte des Bischofshofes in Xanten behandigt sei und Amelong seiner Schwester Tochter Junfer in Hagenbusch zwei Maltersaatland aus dem Hof op den Langhacker vor Xanten als Mitgift gegeben habe (f. 119).

1526 März 4 verglich sich das Kloster mit Johann Ruele wegen eines Gartens vor Xanten buten der Weverport zwischen Gärten von her Johannes Gynderich und Erbe von Ruele (f. 80).

1534 November 12 trugen Reyner van Nunß pater, Siken v. Bemel mater, Katrin Klueten kellnerinn aus dem St. Agnetenkonvent*) in

*) Der Augustinerinnen-Konvent S. Agnes war dem regulierten Chorherrn Kloster in Gaesdonck unterstellt. Dieses versah den Konvent mit Rektoren oder Beichtvätern, denen der Regel nach ein Laienbruder oder Chorherr als Socius beigegeben wurde. Als solche begegnen uns fr. Johannes Gerngroet aus Brienen bei Cleve, der seinen leiblichen Bruder Henricus, Convers in Gaesdonck, neben sich hatte. Beide starben in S. Agnes, Johannes 15. April 1478, Henricus 13. Mai 1492. Letzterer stand noch dem Rektor

Xanten aus der Kuhweide vorm Reintor zwischen dem langen Pasch und der Waterkunj eine Rente von 5 Rhein. Gulden an Eheleute Johann und Mechtelt van Nergennae auf. Eheleute Segewalt und Geesken van der Hunps, die 1546 die Rente erwarben, überwiesen die Hälfte derselben an Hagenbusch mit der Weisung, dafür jährlich auf Letare oder Mitfasten die Junfern zu erfreuen mit einem Salm von 40 Pfund oder, falls solcher nicht zu haben sei, mit andern frischen Fischen zur Erinnerung an die wunderbare Speisung der fünf Tausend in der Wüste (f. 71). Johann van de Hunps begegnet uns 1475 und 1483 August 20, wo er als Joh. v. d. Hüps senior eine Vikarie auf St. Barbara Altar in der Pfarrkirche zu

Petrus Bremis aus Arßen, der am 14. Juni 1511 starb, zur Seite. Joachim Beem aus Uymegen, kehrte 1539 wegen Schwächlichkeit nach Gaesdonck zurück. Wesselus Koppers aus Xanten, gestorben am 23. November 1589.

Als seniores finden sich genannt 1475 in dem Testament der Eheleute Jacob van den Gamerslach genannt Storrick, die 1467 ihrem Sohn Heinrich, Karthäuser auf der Grafeninsel bei Wesel, zwei Renten aus Land in Deen und 1475 auch ihrer Tochter Mechtelt im Agneten Convent Güter verschrieben, die Junfer Agnes v. Blitterswyck, 1589 und 1591 Grietgen van der Laick. Von Schwestern sind genannt: Katharina Ramsdonck und Agnes v. Eyns 1473, Hilla van den Ham und Agnes van Oy 1476, Ida Haeck 1493, Maria v. Bremis von Arßen und Jutta de Capella 1497 und Elisabeth Bastardtochter von Cleve um 1530. Nach einem Bericht über das subsidium charitativum von 1515 waren etwa 50 Nonnen unter einem oder zwei Beichtvätern im Convent, die sich von Handarbeit, wahrscheinlich von Spinnen und Weben ernährten und trotz ihrer Armut sehr wohlthätig waren. Sie hatten eine Einnahme von etwa 30 Rhein. Gulden und zahlten niemals Zehnten oder Subsidien.

Manchen Besitz besaß der Convent mit Hagenbusch gemeinschaftlich. 1616 bestätigte der Kardinallegat Antonius die Übertragung der Güter des St. Agneten Konvents an Hagenbusch (Repert. I, 2046). 1606 teilten sie ihren Convent mit den Nonnen vom zerstörten Kloster Fürstenberg.

Bislich mit Land in Haffensloe, in der Ewedall in Haffen und Bislich stiftet. Idgen, Frau von Henr. Snoik, um 1600, ein anderer Johann, Sekretär der der Stadt Rees, ist 1606 Vormund der Geschwister Goessen, Ide und Heinrich Snoik (Scholten, Wissel-Grieth, S. 75 u. 83).

1535 Juni 14 verkauften Eheleute Gerit und Katharina ter Orde geborene Isendael an Henrick v. Aken eine Rente aus ihrem Haus in der Scharnstraße zwischen Johann Dunffhuns und einer Straße sowie aus einem Baumgarten vorm Scharntor zwischen dem langen Pasch und einem Garten. Noch in demselben Jahr überwiesen Eheleute v. Aken die Rente zu ihrem Seelenheil an Hagenbusch und mater Siken v. Bemel im St. Agnetenkloster.

1538 anfangs Februar übertrugen Eheleute Heinrich Schalck an das Kloster für 30 rhein. Gulden eine Rente von $1\frac{1}{2}$ Gulden aus ihrem Haus in der Marstraße zwischen Heinrich v. Dam und † Jakob Bunse und versprachen soviel frisches Baumöl zu liefern, als man für die Rente haben könnte (f. 61).

1544 October 31 gaben Eheleute Claes und Anna Ahuns an Kanoniker Gerard Berendonck eine $2\frac{1}{2}$ rhein. Guldenrente aus ihrem Haus in der Rheinstraße und einem Garten vor dem Rheintor zwischen Gärten von St. Andreaskapelle und den v. Bemel.

Zehn Jahre später trugen die Kanoniker Gerard Kuep und Derick Dueden und Vikar Rutgen v. den Speet als Testamentsvollstrecker Berendoncks die Rente an Hagenbusch für eine Memoire am Sterbetage den 15. Juli auf. Zum gleichen Zweck überwiesen sie am 8. August 1556 an Mariengeist in Buderich 3 Hornsche Gulden aus einem Haus in der Niederstraße zu Xanten.

1550 November 4 veräußerten Eheleute Paessens an Vikar Derich Ludgeri aus Xanten eine Rente von einem Goldgulden aus ihrem Haus in der Hoigerstraße und einem Garten vor der Marpoirten sowie aus einer halben Hufe Land „die Seltzehalfhueve“ in Wardersfeld, Leibgewinn vom Xantener Kapitel. 1558 Februar 4 trug Ludgerus Ludgeri, Vikar in Cleve, die Rente an Hagenbusch auf.

1552 April 9 verkaufte Kanoniker Engelbert Steenhuis mit Einwilligung des Kapitels eine Rente aus seinem Erbe innerhalb der Immunität zwischen Cornelius Sluñß und Kanoniker med. Dr. Johann Voß von Altenae (f. 77).

1557 Januar 28 trugen Eheleute Johann und Deliana Cloit an Kanoniker Johann Winter in Xanten für dessen Lebensstage und dann für seine Tochter Katrine Winter, Conventualin in Hagenbusch, bezw. für das Kloster eine Rente von $2\frac{1}{2}$ Thlr. aus ihrem Haus neben dem Paithuis und Johann Dushuis auf. Bereits 1554 Mai 31 hatte der Kanoniker seiner Tochter eine Rente von 5 Joachimsthlr. verschrieben (f. 116).

1587 verkaufte das Kloster an Gerard van Battenborch einen Garten vor dem Clevertor (Repert. II, 844).

1587 März 18 übertrug Kanoniker Wilhelm v. Hillensberg vor dem Dechanten Lubbert v. Haeksfelt und Kanoniker Paul v. Walbeck an das Kloster eine Rente für eine Memorie so wie Aegidius v. der Straten sel. And. eine solche für seinen Sterbetag (2. Januar) besaß. (f. 227).

1589 verkauften Hagenbusch und der St. Agnetenkonvent, letzterer durch Grietgen van der Laick senior und Idtgen Schalks Schaffnerin an Vikar Cornelius

Caesar in Xanten ein beiden Konventen gehörendes Land bei Hungerwater (Repert. II, 854).

1590 October 9 schenkte Margaretha Ingenhaeff, Wittwe von Ludolf van Egeren, Drost in Geldern, für das Seelenheil ihres Mannes und dessen erster Frau Margaretha Everdick aus besonderem Mitleid mit dem so oft beraubten Kloster 120 Thl. Hiervon sollte die Klosterschwester Mechtelt Ingenhaiff das erste Jahr die vollen Zinsen, von da ab aber nur die Hälfte haben, während die andere für die Kranken verwendet werden mußte (f. 251).

1591 verkaufte der Agnetenkonvent wegen der Kriegszeiten an Vikar Cornelius Caesar ein Stück Land bei Hungerwater (Repert. II, 861).

Das **grosse Bruch** der Stadtgemeinde Xanten und die daran Mitbeerbten, insbesondere das **Kloster Hagenbulch**.

Bereits um die Wende des 14. Jahrhunderts hatte die Stadt Teile des Gemeindebruchs „umgegraben und beslaen“ d. h. zu Ackerland gemacht und eingefriedigt. Sie mochte dabei besser fahren, bedachte jedoch nicht, daß sie dadurch andere Mitberechtigzte schädigte und Streitigkeiten veranlassen würde.

Bereits am 22. Januar 1407 hatten Ritter Wilhelm v. Rees und Kanonich Hermann v. Goch einerseits und Otto Hüge und Gadert v. Bemel anderseits in dem Streit zwischen dem Kloster und der Stadtgemeinde über einen Teil des Bruches zu schiedsrichten. Beide Parteien einigten sich dahin, daß der Konvent nach wie vor sieben Kühe in dem betreffenden Teile weiden, Gräben und Wälle um das Kloster herum und die beiden Deiche zum Kloster hin gebrauchen möge. Sollte der Konvent die sieben Kuhweiden

jemals veräußern wollen, habe die Stadt das Recht, diese für den anderwärts gebotenen Preis zu kaufen (f. 75).

Am 6. Mai 1432 vergleichen sich beide Parteien in einem Streit über den hintern Teil des Bruches, den die Stadt hatte umgraben lassen dahin, daß die Stadt das Recht des Klosters auf sieben Kuhweiden neuerdings anerkennt und dem Konvent außerdem jährlich 7 Mark aus seinen besten Renten anweisen solle. Ausdrücklich wurde hervorgehoben, daß das Kloster von seinen drei Höfen 1) dem Hof op ger Wayen, 2) toe Wylscamp, 3) op gen Schrage je 2 Kühe und aus einer Kath bei Wylscamp eine Kuh einzutreiben das Recht habe (f. 74).

Am 26. Mai 1473 bekunden Frau Elisabeth Vosse, Priorin Wibken von Münster, Kellnerin Jutta v. Ulenbroich und Küsterin Gertrud v. Hovel in Hagenbusch, daß die Gemeinde Xanten dem Herzog von Cleve zu lieb vergönnt habe, daß das Kloster seinen Platz innerhalb des vom Magistrat abgesteckten Teiles von der Stadtgemeinde durch eine Mauer abgrenze, jedoch außerhalb der Mauer kein Recht besitze mit Ausnahme auf den Graben längs des Schmachtkamps bis auf den Deich und den Fahrweg nach Wilskamp, wo der Konvent eine Mauer setzen dürfe. Durch die neuen Mauern würden alle Gräben um das Kloster in den Klosterbering gezogen, deshalb wolle es, da die Stadt von jeher durch einen der Gräben ihre Wasserleitung gehabt hätte, den Graben mit Durchlässen so einrichten, daß die Leitung nicht behindert würde. Auch räume der Konvent der Stadt das Recht ein, durch zwei oder drei Personen den Graben innerhalb des Klosterbezirks schauen zu lassen (f. 76).

1483 Mai 22 geben Bürgermeister, Schöffen,

Rat und die 12 Geschworenen zu erkennen, daß sie notgedrungen einen Teil von dem hohen Kantenerbruch vor dem Hartcamp, Wylskamp, Hongerwater und Weyden gegenüber umgepflügt und auf zwölf Jahre verpachtet hätten. Kloster Hagenbosch und andere Beerbte, die in dem betreffenden Teil ihre Schweine und ihr Jungvieh einzutreiben pflegten, hätten die Sache bis ans Hofgericht gebracht. Infolgedessen verpflichtete sich die Stadt, fortan keinen Teil des Bruches vor dem Hertkamp zu verpachten, es sei denn mit Einwilligung des Landesherrn, des Klosters und der übrigen Beerbten, und den jetzt verpachteten Teil nach Ablauf der Pachtjahre wieder als Gemeinde liegen zu lassen. (f. 75.)

1537 October 29 schiedsrichteten Sibert v. Riswick-Propst in Oldensaal und Cleve, Erbschenk und Clevischer Landdrost Diedrich v. Boezeler und Scholaster Platten in Kanten zwischen Stadt und Kloster, daß letzteres den Fahrweg nach Wilskamp wie von Alters her benutzen und bepflanzen möge.

Die Schlüttereie Kanten und Loe bestand um 1720 aus 18 Pachthöfen und 1 Kath, 9 leibgewinnsrührigen Höfen, 8 solcher Kathen und aus 35 besonderen Stücken, darunter 6 Mühlen (Ölmühle auf der hohen Straße, Kantener, Fürstenberger, Altenburger, Büdericher und Winnenthalische Mühle). Die Slüttereie war verpflichtet, 1726 zu 9876 Rthl. 37 St. 4 H. 1735 zu 10656 Rthl. 56 St. 5 H. Die Total-Ausgabe 796.53.4. Das Kantener Kornmaß 1 Malter war $\frac{3}{4}$ Spint größer als das Calcarsche.

Deen und die Bauerschaft **Wolthag**

zwischen Deen und Schloß Winnenthal.

Wegen der Herrlichkeit Deen war 1297 durch

Vermittelung Wessels v. Buzelar und der Brüder Otto und Diedrich v. Denne zwischen Otto, Vogt von Xanten und dessen Geschwistern ein vom Grafen von Cleve und Wilhelm v. Kerwenheim besiegelter Vergleich zustande gekommen.

Nach Turck waren mit Deen belehnt:

Hendrich de Vaigt uit den Denne (Jutta v. Hessent)
1334;

Wolter von Wölich (verheir. mit Witwe Jutta);

Dederich in Denne 1379, 1399;

Dederich v. Hetterscheid 1429;

Otto v. Hetterscheid 1449 (1484);

Joh. v. Wyllich u. Gertrud v. Bilant.

Godert v. Wyllich

Wilh. v. Wyllich, Joh. v. W. zu Vonderen 1509

N. v. Wyllich heir. Fredrich v. Brempt.

Otto, Vogt von Xanten, wird ein Sohn von Vogt Heinrich gewesen sein (1273). Er kommt 1316 noch als Vogt von Xanten vor. Sein Sohn Heinrich tritt von 1334 wiederholt als Vogt auf. Er hinterließ aus seiner Ehe mit Jutta v. Hessent, einer Schwester Ritters Diedr. v. Hessent, eine Tochter Marie. Nach dem zwischen 1348 und 1350 erfolgten Tode Heinrichs, heiratete die Witwe Jutte den Wolter v. Wusic, Burggrafen von Nymegen und Richter in der Düffel. Dederich v. Hetterscheid hatte mit Liefmoet v. Schönenborg († 1466) einen Sohn Otto, der Gertrud Pick, Witwe von Bernh. v. Wormgötterswick, heiratete und Palmsonntag 1478 von Herzog Johann mit dem Gericht und der Herrlichkeit Deen belehnt wurde (Vergl. Scholten, Wissel-Grieth S. 52 u. 53).

1350 Mai 29 verkauft Huege Irmeßgrundesoen die Hollender vor den Schöffen des Grafen von Cleve

untten Venne in den Wolfhagen und Conraet v. der Haeselhorst, Richter in den Venne, an Hagenbusch eine Mark Zins aus 12 Morgen Land im Kirchspiel Venne (f. 102).

1355 Februar 7 trägt Knappe Didderic untten Venne vor den Schöffen des Grafen von Cleve unt den Venne in den Wolfhagen und Hughen Irmecruydensoen, die Hollander, Richter in den Venne, an das Kloster einen Jahreszins aus 4 Morgen Ackerland, „die Queen auch Quedenhorst“ genannt, im Kirchspiel untten Venne auf mit dem Vorbehalt, daß der Konvent sich damit zufrieden gebe, falls Didderic den Zins aus einem andern sicheren Erbe innerhalb einer Meile von Xanten anweisen sollte (b. f. 56).

1356 Juli 24 verkauft Johann Grote Henrichssoen von Goch vor Notar Wilh. Nink aus Jutfaas in der Diöc. Utrecht und den Laten Ritter Wilh. v. den Grunthuns, Diedr. then Have, Gerard v. der Audekercken und Tuchscherer Godekin im Hause des Joh. v. Lisekirgen, Thesaurars und Offizials in Xanten, an Hagenbosch den halben Zehnten in den Venne (f. 143).

1356 September 10 bekundet der Offizial in Xanten das vidimus einer Urkunde von 1340 fer. 4 p. oct. Pentec., worin Knappe Theodericus de Venna und seine Frau Elisabeth an Henr. Grote in Goch und Theod. v. der Alderkercken in Xanten unter den Mitsiegeln von den beiden Rittern Joh. v. Bruckhusen und Wicker v. Monument und Knappe Henricus de domo fermentaria bei Xanten ihren Zehnten aus $4\frac{1}{2}$ Mansus verkauft haben (f. 143).

1375 Mai 3 bekennt Joh. Dusingk am Gericht in Venne dem Kloster aus einem Morgen Ackerland 3 Schilling und 7 Hühner zu schulden (f. 102).

1400 September 21 vermachen Eheleute Michael und Gertrud in gen Haeck und ihr Sohn Conrad aus Xanten vor Notar Herm. ter Orde und den Zeugen Pfarrer Henr. Lepper in Xanten und Gabelinus v. Kempen, Notar an der Kurie, einen Wachsziens von jährlich 12 Pfund aus Land im Wolfshag in den Venne. 2 Pfund bezieht Hagenbusch, Fürstenberg 3, die Kirche in Xanten 2 für den S. Petrus-Altar, 2 für den Marienaltar in novo opere, 3 für das Sakramentslicht. Dafür hat der Pfarrer von Xanten die Namen der Stifter an allen Sonn- und Festtagen und auch, wenn vom Ambo die Verstorbenen verlesen werden, zu nennen (f. 214).

1412 September 17 verkauften Eheleute Derick und Belhe v. Batenborg, Geschwister Gadert und Griete v. Bemel, Kinder von Wilh. v. Bemel, vor den Schöffen in den Wolfshag und Belken Bottermann, Schlüter in Wunnendael, an das Kloster 4 M. Land zwischen Erbe der Wedemen und der Kirche (f. 207).

1413 September 7 übertragen Belhe, Witwe von Derick an gen Hnde und ihre Söhne her Derick, Arnt und Johann vor Schöffen und Richter Lambert Paep, Burggraf in Wunnendael, an Hagenbusch 4 holl. Morgen Land (f. 154).

1415 bekennt sich vor Heinrich Spnker, Burggraf zu Wunnendael und Richter im Wolfshagen, und den dortigen Schöffen Michael in gen Haek aus 2 holl. Morgen zu 12 Pfund Wachs schuldig (Repert. II 133; vergl. oben 1400 Sept. 21).

1438 November 9 gewinnt Junfer Wyllem v. Rees, Schwester in Hagenbusch, eine Rente von $2\frac{1}{2}$ Rhein. Gulden aus die Hage im Gericht von Wolfshag am Venndeich, die sie 1457 an ihr Kloster überträgt (f. 149).

1445 April 5 trägt Claes Peeck vor den Schöffens onss lieven jonchern Derick v. Hetterschende in gen Venne und Richter Johann Schutten an Hagenbusch eine Rente von 6 Malter Roggen auf (f. 151).

1448 Februar 9 bekunden die Schöffens des Junkers Derick v. Hetterschent, daß Eheleute Jacobs an das Kloster eine Rente aus Land am holländischen Deich verkauft haben (f. 98).

1454 März 9 verkaufen Johann v. Enl, Sohn von Bernt und Johanna, und seine Frau Agnes v. Dript aus ihrem Anteil am Buerenhof in gen Venne eine Rente von $3\frac{1}{2}$ Malter Hafer und aus ihrem Hof to Aldendorp im Kirchspiel Haldern (bei Rees) 3 Pfund Wachs unter dem Mitsiegel von Otto v. Hetterscheit onss neven ind swager (a. f. 14).

1472 October 31 gibt Meister Otto in gen Laet, Meister van den seven vryen konsten, Priester, zu einer Memorie für seine Eltern Otto und Grieten am 3. Tag nach Epiphanie eine Jahrrente von einem Malter Roggen in gen Plackten. Wären nicht Schwestern genug zum Singen da, könnte die Vigilie gelesen werden. Versäume das Kloster die Memorie, so falle die Rente dem Almosen zu, das an den Sonntagen in der Kirche zu Xanten an die Armen verteilt wird (f. 153).

1478 April 18 verkauft Johann Hynsen vor den Schöffens in den Wolffhagen, dem Schlüter Johann Spnker und dem Richter Rutger Schunff in Wunnendael eine Rente von 12 Rhein. Gulden aus 3 Ländereien an der hollantschen Straße unter Ausschluß des landesherrlichen Zinses und Zehnten und eines Guldens, den S. Bernard in Sonsbeck erhebe (f. 146 und 147).

1484 April 25 ist Goissen in gen Lait Schlüter in Winnenthal und Otto v. Hetterscheidt Herr in Deen.

1513 Dezember 20 schiedsrichtern Johann v. Bronckhorst-Batenborg, Drost des Cleverlandes, Henrick Pennynck und Dr. Papst als Clevische Räte zwischen dem Kloster und Gadert v. Bemel, Herrn von Venne (f. 101). 1550 Juli 8 tragen Eheleute Aleff in gen Lait vor den Schöffen unß heren v. Cleve und Richter Andries v. Hylensberch zu Xanten, wo „uns der Richter Johann in gen Over die Erde gegönnt hat“, von Meister Joh. Wynthor Kanoniker eine Erbrente von 5 Joachimsthr. aus 4 holl. Morgen Land, „die Brandhorst“ aus dem Hof in gen Quedenhorst an der Heerstraße auf (f. 63).

1563 Juli 25. trägt Rutger Bunren an die Kloster-schwestern Agnes und Anna Pegen in Hagenbusch vor den Schöffen des Junkers Wilhelm v. Wyllich und Richter Joh. Saltvatt eine Rente von 4 Thl. aus 3 holl. Morgen Land neben Erbe von den Kindern des Junkers Gaidert v. Wyllich auf. (f. 225).

Sonsbeck, Sonsbeckerbruch und Labbeck.

Zu den Klöstern und Edelleuten, welche 1340 November 17 das zwischen Gere und Krenneveen gelegene Torfveen vom Grafen Diedrich VIII. von Cleve zu Erbziens erhielten, gehörte neben Fürstenberg auch Hagenbusch. (Annalen 31.)

1361 August 15 bekunden die Bruchschöffen des Grafen von Cleve, daß Eheleute Albrecht und Griete Buman an das Kloster eine Rente von 18 Schilling aus $5\frac{1}{2}$ holl. Morgen bei der Stadt Sonsbeck „als by des grevenhuys van Cleve“ am Stadtgraben und bei Land Rolands von Hagedorn verkauft haben. (f. 92.)

1482 Oktober 9 verkauft Otto Hueghe, Burggraf in Kerwenheim, und seine Frau Wylhem vor Arnt v. den Damme junior, Schlüten in Uedem, und den Laten des herzoglichen Hofes to Buentken eine Rente von 6 Goldgulden aus dem Leibgewinnsgut dat Eyndtsche Gut aen den Hamme im Schöffentum Sonsbeckerbruch (f. 75.)

1494 Februar 15 gibt Aleid, Witwe von Claes van Hanck den Kremer aus Xanten, vor den Schöffen in Labbeckerbruch zu ihrem und ihres Mannes Seelenheil eine Rente von 9 Rodolphusgulden aus Land bei dat Dongenraitsche Land an das Kloster. (f. 78.)

1504 Oktober 29 gewinnt Bruder Henrich v. Cleve als Prokurator von Hagenbusch vor den Schöffen in Labbeckerbruch 22 $\frac{1}{2}$ Morgen Land im Schöffentum Labbeck in 4 Stücken für rückständige Pacht seitens Duisburger Bürger und des Klosters Duissern (Hade-wich Wreed Frau daselbst) f. 48.

1551 Januar 26 verkauft vor den Schöffen in Labbeckerbruch und Richter Claes Berendonk ein Henrik v. Hoen an das Kloster 3 holl. Morgen, „den Heringhcamp in der Voirt“ und eine Rente von 5 Goldgulden aus anderem daselbst gelegenen Land (f. 103)

1555 Juli 24 bekundet der Herzog von Cleve, daß sein Waldknecht Joh. v. Kirssel und dessen Frau Elsen van den Eger ihm 200 Thlr. aus der Mitgift der lehtern vorgestreckt haben, und er denselben dafür 10 Malter Roggen Sonsbeckisches Maß aus seinem Hof in gen Balberck und der Schlüterei Uedem unter Anweisung an seinen Schlüter Thies v. Eger verkauft habe. (f.46.)

1561 Februar 23 verkauft vor Schöffen und Richter Johann Tack in Sonsbeck Loiff Stevens an das Kloster aus 3 Kämpen Land „in den nihen kamp

gelegen" an der Landwehr eine Rente von 5 Thlr. an Hagenbusch (f. 115.)

1569 August 10 verkauft derselbe Loiff mit seinem Sohn Johann an das Kloster eine Rente von 3 Thlr. aus 5 M. Land an der Landwehr. (f.224.)

Birten, Ginderich, Gest, Buderich.

Das Copiar b. f. 239 bemerkt: Dit sint die lenderien, die den cloester Hagenbusch von unsen genedigen heren sind thogelacht von den guideren des cloisters Mariengeest:

Peter Gnsen tho Birten hefft van den cloister Mariengeest in bouwingh gehadt 22 marsait lands ind plege daervan tho geven 4 malder roggen, $3\frac{1}{2}$ m. gersten, $\frac{1}{2}$ m. Bockweit, 4 m. hafer, 3 paar hoener ind 1 gans.

Dit is die palingh van desen landt:

- 7 marsait „die brede Schellbeck am Birtschen Bruch.
- 4 „ den kleinen camp.
- 4 „ an der S. Viktors Iagen.
- 2 „ in gen Vlenbom.
- 2 „ up gen Steinbhl.
- 2 mudzet up gen Eickacker.
- 1 „ up gen Gert
- 2 „ up die Gest.
- 4 „ up gen hogen dorp.
- 1 marszet up Greffenhaiff.

1385 Februar 14 verkauft vor den Schöffen Amelonck, Amelongsjoen und Rutger v. Egher in Buderich Elisabeth, Witwe von Arnt Bug an her Gerrit van Loel und dessen Schwester Hadewich v. Loel auf deren Lebenstage und nach beider Tod an Hagenbusch $6\frac{1}{2}$ Malter saatlant. (a. f. 6.)

1443 Oktober 31 übergeben Witwe Ensbeth Frau von Johann v. Hetterscheide und ihre Schwester Jutte utten Venne $1\frac{1}{2}$ Mark (12 alte Botdregers

für die Mark gerechnet) aus 2 Kathen in Wnederick (Werrich) im Kirchspiel Ginderich, 1 Mark aus einer Kath in Rande (Ran), $\frac{1}{2}$ Rhein. Gulden aus Knodsenhof bei dem Wnerskamp und $1\frac{1}{2}$ Banrische Gulden aus einer Kath op ter Onen zu Lüttingen an Kloster Hagenbusch teils op S. Servaes Altar, teils op. s. Katharinenaltar und in die Präsenzie für beider Jahrgedächtnis. (f. 88.)

1493 August 28 trägt vor den Schöffen in Birten Borchard Kattenberg, natürlicher Sohn von Peter Kattenberg, an den Convent zu Mariengeist die Hamslach und Siekekathe an der Hogestraße und Landwehr auf, die der Vater zur Hälfte für Borchard und zur Hälfte für seine Tochter Wendel bestimmt hatte. (f 340.)

1497 Februar 24 verschreibt der Herzog von Cleve für 200 Rhein. Gulden, die ihm Hagenbusch auf sein Bitten tol vollest ons hunskost vorgestreckt, 12 Gulden aus seiner Fischerei op gen Poll in der Schlütere Winenthal, bezw. von den Pächtern seines Gemahls in Xanten.

1509 Januar 12 weist der Clevische Herzog seine Richter, Schlüter und Boten an, darauf zu achten, daß das Kloster in seinem Holz auf dem Hofe Laetsfort im Schöffentum Birten nicht mehr geschädigt werde. (f. 147.)

1525 März 31 bekundet Herzog Johann von Kleve, daß sein Vater dem Maes Smnt für 450 Rhein. Gulden eine Rente von 7 G. aus seiner Grüt in Birten, von $4\frac{1}{2}$ aus der Korblage oberhalb der Beek, von $3\frac{1}{2}$ aus der Fischerei an gen Schntsenwater und aus der Nherweide 3 alte Schild, zusammen 18 alte Schild verschrieben habe. Kloster Hagenbusch habe alle diese Renten erworben und diese Summe

erhöht. Als Pfand stelle er dem Kloster sein Gemahl in Xanten. (f. 106.)

1525 April 18 will Johann v. Horrick in Kloster Hagenbosch die Klosterjunfer Elisabeth v. Enl, Schwester seiner Frau, vor sich sehen. Vor Notar Johann de Wera aus der Diöc. Münster gibt er nach langem Hin und Her im Beisein des Herrn Michael v. Ratingen und des Rentmeisters Joh. v. Raede vor der Meisterschen und Kellnerin des Klosters vor der tralien und spreekfensteren die Erklärung ab, daß er auf die Leibzucht, die seine Schwägerinnen Eva im Kloster Bedburg, Derick im Kloster toe Kenferbusch und Elisabeth in Hagenbusch von seinem Schwiegervater her haben, nämlich auf 3 Malter Roggen aus Burenhof und 4 Malter im Kirchspiel von Birten verzichte.

1533 wies Dechant Arnold Goltwert in Xanten eine Rente von $4\frac{1}{2}$ Hornsche Gulden oder 115 Gulden für sein Jahrgedächtnis an. Kloster erhöhte die Summe und legte sie in Birten an.

1533 November 4 verkaufen Eheleute Claes und Hadwig in gen Roethorst an das Kloster vor den Schöffen in Birten und Richter Andreas Heyllensberch zu Wunnendail eine Rente von 9 Hornsche Gulden aus Land beim Grevenhof, Ronthorst und dem Hof to Voirt. (f. 107.)

1545 November 13 bekundet Andreas v. Hillensbergh, Richter zu Winnenthal, als Bevollmächtigter des Junkers Johann v. Bronckhorst-Batenborg, Herrn zu Rimberg ic., vor den Schöffen in Ginderich, daß sein Herr vom Kloster 500 Joachimsthlr. bekommen und dafür jährlich 25 Thlr. aus seinem Erbe op gen Poll im Gericht von Ginderich angewiesen habe. (f. 104).

1548 Juli 21 verkauft Derick v. Bronckhorst-Batenborg, Herr zu Anholt, für 60 Joachimsthlr. an

Aleide v. Batenborg, mater in Maringeist, eine Rente von 3. Thlr. aus Bonnenweide in der Herrlichkeit Anholt.

1563 Juli 31 verkauft der vorhingenannte Junker an Gertrud und Catryn Wynteren, Professin in Mariengeist,*) für 150 Thlr., die er zum Erwerb der Herrlichkeit Bredesforth verwandte, eine Rente aus dem Hof ter Huerle im Gericht von Millingen. (f. 65.)

Lüttingen. 1496 August 24 bekunden Wessel Hottmann, Propst in Rees, Johann v. den Speet und Johann Stappert, Vikare in Xanten und Johann van den Oever genannt Aloffs als Exekutoren der Elisabeth, Witwe von Johann vanne Steyn alias Tennemeker vor Notar Gerard v. Gynderich und den Zeugen Wuest, Vikar an der Kapelle in Lüttingen und Cleriker Gottfried v. Nssem im Beisein der Provisoren der S. Pantaleonskapelle, daß Elisabeth dem Kloster Hagenbusch die Behandlung mit einer von der Kapelle abhängigen Kathē zugestanden habe (f. 90). Der Convent bezog aus einer Kathē zu

*) Die Bronckhorst-Batenburg standen zu Mariengeist in näherer Beziehung. 1495 April 22 vergönnen Joh. ter Hurne, Priester, und Styneken Boelanter, mater, der Alheiden v. Alpen-Batenburg u. ihrem Sohn Derif v. Bronckhorst-Batenburg eine Ablöse von einer Rente aus dem Gut ingher Ward.

Außer den genannten Schwestern waren dort:

1500 sien de Schuenborch.

„ Maria de Batenborch.

1524 Maria v. den Sprit.

„ Alheidis, Bastardtochter von Diedr. v. Bronckhorst-Batenburg Amtmann.

1534 Gesefina v. Wardt.

„ Anna then Raem.

„ Anna v. Egher.

Lüttingen, die Ehesken gegeben, 5 Hornsche Gulden, 1 fette Gans und 3 Paar Hühner. (f. 30.)

Wardt. 1325? (ohne näheres Datum), stiften Eheleute Henrick und Bartret van der Hetvelt mit einem Malter Weizen aus ihrem Hof op ten Campe in Wardt ein Jahrgedächtnis im Kloster (f. 176) und geben am 24. Juni 1371 eine Mark jährlich aus einer Kath zu Rade beim Wardterbruch.

1467 Dezember 20 versprechen Johannes und Gerardus Crispiani, Johannes Smeeds, Theod. Nhell, Gerard op Heck, Ger. v. Rummell, Henr. v. Vonderen, Petr. Dunffhuys, Arn. Bols, Jac. v. Leyden, Simon Moer, Joh. Koster, Ger. Wuest und die übrigen Vikare in Xanten, daß sie vom Drittel eines Hofes in Wardt an den vier Hochzeiten dem Kloster 13 schoen weytenbroeden von 2 Pfund verabfolgen lassen wollen, wofür der Convent die Jahrgedächtnisse für her Macharius v. den Eger und dessen Eltern zu tun habe (f. 212).

Priester Henrick Amelonk von Büderich und Kanoniker Iwen Prnck in Xanten stifteten mit Einwilligung des Pfarrers Tillmann Schynsel und im Beisein von Joh. Amelonck, Henrichssoen und Geurt Amelonck Evertssoen am 3. September 1438 in Büderich die S. Katharinen Vikarie, die Elbert v. Alpen, Herr zu Hönnepel, im folgenden Jahre bestätigte.

1468 stiftete derselbe Henr. Amelonck das Kloster Gertrudenthal und wurde dessen erster Rektor. 1670 Juli 15 wurde Margaretha Anna Solenander, eine Verwandte des Herzogl. Clevischen Leibarztes Reiner Solenander aus Büderich, unter mater Margaretha v. Rechteren durch den Rektor Martin Stiefken darein aufgenommen.

Bislich. 1351 November 29 verkauft Margareta nata quondam domini Arnoldi Snoycks militis vor Everardus v. Bisliche, Richter des Grafen von Cleve, Gerichtsleuten und anderen Zeugen an Hagenbusch 4 holl. Morgen Land in B. op Wysseler wende am Bruch zwischen Wilh. Budels und Theod. de Bynnen ad manus Catharine de Holt magistre, Jutte Snoycks necnon Mechteldis de Horst (f. 213.)

1425 März 9 nimmt Derick v. Baerle mit Hagenbusch einen Tausch von einem neben des Convents Land in Schutwick gelegene Land gegen anderes vor.

1457 Februar 22 vertauscht Mechtelt, Witwe v. Derick v. Louwen, mit ihren Kindern $\frac{1}{2}$ Malter Saatlant an der Voirtwynckelstraße und am Scheideweg gegen anderes ebenso großes Land des Convents. (f. 51.)

1472 Juni 16 vertauscht Priester Johannes Sudermann, Rector des Altars im Franziskanessenkloster zu Wesel, mit Einwilligung von Beelken vamme Holte, Gifterin des Altars, mit Hagenbusch ein Stück Land in Schutwickersfeld gegen ein anderes (f. 186.)

Wesel. 1443 Juni 17 verkaufen am dortigen Gericht Eheleute Bernt und Styn Boland, Gerard und Hyllegard v. Galen an Eheleute Engelbert und Katharina Wentenkoern aus ihrer Behausung in der Veltstraße zwischen dem Kirchhof der Dominikaner und dem Hause Johans Comenduer und aus einem Haus in der Dnemerstraße neben Joh. v. Galen eine Rente von 5 Rhein. Gulden, die 1519 die Gebrüder Hermann und Wilhelm Slebusch an Hagenbosch übertragen (f. 114.)

Spellen. 1490 Oktober 2 bekommt das

Kloster eine Rente von 7 Malter Roggen und ein Malter Winteräpfel aus einem Hof in Mullem in der Götterswick. (a. f. 41.)

1521 Februar 22 verkaufen Prior Hermann und der Karthäuserconvent op ter Graven bei Wesel für 300 Rhein. Gulden, womit sie eine Erbrente von 15 Gulden beim S. Johannes-Kloster in Wesel ablösen, aus ihrem Hof die Vlaem*) im Kirchspiel Spellen eine ebenso große Rente an Meister Gernt v. Haffen, Vikar und Fabrikmeister der Kirche in Xanten (f. 108.)

1522 Dezember 7 gibt Gernt v. Haffen angesichts der Armut des Klosters Hagenbusch die Rente an den Convent, um durch Aufnahme von Kostgängern zu verdienen. Zuerst solle er seine Nichte Styntgen Pepers und nach deren Tod eine andere Junfer in die Zelle aufnehmen, die er im Dormpter habe machen lassen, jedoch solle die Kellnerin jährlich 3 Gulden von der Rente an die Krankenschwester geben, damit diese kaufen könne, was nottue. (f. 119.)

Menzelen. 1400 März 23 verkaufen vor den Schöffen in Mensela und ingen Boecholte unter dem Siegel der Schöffen von Berck Eheleute Henrick und Conegont Haecksteyn an die Küsterin in Hagenbusch 4 Scheffelsaatland im Hogen Feld in Kirchspiel Mensel (f. 140.)

*) Der Hof war 1456 von Herzogin Maria v. Burgund von den Amelung gekauft und den Karthäusern überwiesen worden. Vergl. Scholten das Karth. Kloster auf der Grave in Annalen 52 Seite 101 u. 102.

**) Henrikus Bars Olisleger, Sohn von Johann, stiftete mit seiner ersten Frau Margaretha Cronenburg und seiner zweiten Odilia Dript 1500 in Wesel ein Spital und 1506 Juli 15 in Gegewart des Knappen Johannes de Dript und Tilmanus Bars eine Vikarie.

Walsum. 1509 Dezember 25 schenkt vor Richter Johann Lemmen und Schöffen in Walsum Telman Barß, genannt Olisleger Henrichssohn**) eine Erbrente von 5 Goldgulden für ein Jahrgedächtnis seiner Frau Lisbeth an allen Samstagen to homissen aus einer Hälfte des Gutes Angerstappen im Gericht von Walsum am Rhein gelegen. (f. 53.)

Eppinghoven. 1387 Juni 13 verkaufen die Brüder her Gerit und Jordan v. Coete und Mechelt Jordans Frau an das Kloster ihr Gut in Eppinghoven bei Dinslacken (a. f. 11.)

Bienen. Das Kopiar hat überall Dynen statt Bynen, an einigen Stellen ist entschieden Bynen zu lesen. 1430 November 10 gewinnt Hagenbusch am Schöffengericht $2\frac{1}{2}$ Malter Saatland am Kattenbusch, wobei das Copiar die Bemerkung macht: Dit land hefft Joh. v. Enl ridder seiner Tochter Elisabeth als Mitgift gegeben, bevor das Kloster reformiert und die Clausur wieder eingeführt wurde. (f. 61 u. 62.)

1452 Februar 17 verzichtet Derick v. Bellinghoven in dem Streit mit Hagenbusch über die Bellinghovensche Hufe in Bienen auf Zureden des Scholasters Rutger v. Holt in Rees unter dem Mitjiegel von Ritter Joh. v. Alpen, Drost des Cleverlandes, auf alle Ansprüche daran. (f. 159.)

1459 November 14 verkauft vor Richter Elbert Krehber in Bienen Jakob v. Wittenhorst mit Consens seines Vaters Franck an Jutte, Witwe von Peter Rode genannt Cost, 17 Malter Gerste und 2 alte Schild aus der Bauerschaft Esserden im Gericht von Bienen, womit Henrick Duden, Abt von Werden und Helmstadt, Matthiam Bruins in Hagenbusch am

20. Oktober 1580 behandigte und Kellnerin Anna v. Bronckhorst noch behandelt war. (f. 228.)

1484 Oktober 11 verkaufte derselbe von Wittenhorst vor Rutger Taverlack, Richter in Bienen und Hetter, an dieselbe Witwe Cost eine Rente von 22 Malter Gerste Reesches Maß und 2 alten Schild aus seinem Erbe in Bienen und Escherden. Die Witwe und ihre Kinder verkauften die Rente an Evert v. den Sande, Rentmeister in der Hetter, von dem Hagenbusch dieselbe erwarb. (fol. 94—96.)

1572 April 21 schiedrichten der Clevische Kanzler Dr. jur. Heintr. v. Wene und Hofmeister Henr. v. der Recke, Drost in Lynmers, zwischen dem Kloster und Henr. Fürstenberch Dr. jur. im Namen seiner Frau Margaretha Bruins, Ludolf Bruins, Kanoniker in Emmerich, der unverehelichten Schwester Elisabeth Bruins über den elterlichen Nachlaß der Thysken Brunns, die in Hagenbusch eingekleidet werden sollte sowie den Nachlaß deren Schwestern Anna, Frau von Joh. Smeling, und der Wilhelmina, deren Erbgüter größtenteils in Lynmers lagen. (f. 44.)

Anholt. 1381 November 18 trägt Knappe Frederick v. Erde an das Kloster eine Markrente aus dem Gut ten Kaeten in der Bauerschaft Wassenvelde im Kirchspiel Anholt auf. (f. 14.)

Grieth. 1511 Oktober 7 bekundet der Herzog v. Cleve, daß sein Vater der Lynffmoet, Witwe von Derik v. Hetterschent für vorgestreckte 320 Rhein. Gulden eine Rente von 16 Gulden aus Penlsward verschrieben und Lynffmoet diese dem Convent S. Agnes in Xanten vermacht habe mit der Weisung, jährlich 2 Gulden von der Rente an Hagenbusch auszukehren. Auf Bitten des letztgenannten Klosters weise er hier-

mit die Rente aus Gütern an, wofür er sowieso demselben verpflichtet sei. (f. 97) Herzog Johann I. hatte der Lieffmoet von Schonenborg am 27. Oktober 1461 für 600 Rhein-Gulden eine lösbare Rente von 30 Gulden aus Pelsward Grieth gegenüber verschrieben. Vergl. Scholten, Wissel-Grieth S. 30.)

Calcar. 1456 Januar 28 trägt am Gericht (in Calcar Johann Kerstgens an Joh. Braeckman aus seinem Haus zwischen Wessel van Bergel und Conrad Pastoors eine Rente von 3 Goldgulden auf. Von dieser Rente vermachte Jacob Braekman, Vikar in Xanten, je einen Goldgulden an das Magdalenen-Kloster in S. Hertogenbusch, worin sich seine Nichte Gertrud befand, an Hagenbusch und den dritten an Mariengeist und Marienbaum für Memorien. (f. 94.)

Niedermörmter. 1390 April 6 bekundet vor Richter Henr. Amelonck und Schöffen Joh. v. Alpen, Herr zu Hönnepel, seine Frau Wessel und Arnt, Johans Bruder, daß Hagenbusch jährlich eien Mark erheben soll aus ihren Renten und Gulde, die sie aus Wasser und Weide „dat Voirgeld“ genannt, beziehen. (f. 92.)

Emmerich. 1543 Juli 26 verkauft Familie Schetter in Emmerich an Henrick ter Lippe in Behuf von Hagenbusch eine Rente von 5 Rhein. Gulden aus ihrer Behausung an der Geyst neben Henr. Everwynn und — Gerit Nicolen. (f. 110.)

Cöln. 1515 Februar 6 tragen vor den Schöffen in Cöln Elisabeth Smoirlynx, Klosterschwester in S. Mariengarden, Scholastika Smoirlynx, Klosterjunfer in S. Mauritius und Gertgin Smoirlynx, Klosterjunfer zu Syburch yn der Clunxen, alle drei Töchter von Engelbrecht Smoirlynx und Anna Kaltbecker sel. And.

ihre Anteile an einer Jahrrente von 18 Gulden, die von Wylhem v. Bemel und Mechteld Smoirling herrührte, an Hagenbusch, wo Anna Smoirling Schwester war, auf. (f. 112.)

III. Schicksale des Klosters und Reformation desselben.

Wer die Vermächnisse an das Kloster und seine Erwerbungen in den beiden Kopyaren, woraus nur ein kleiner Teil mitgeteilt ist, überschaut, gewinnt nur zu leicht die Vorstellung, daß es um die Einkünfte des Konvents gut bestellt gewesen sein müsse. Dem war jedoch nicht so. Mochten der Einnahmequellen auch viele und selbst reiche vorhanden sein, die Zeitläufe waren nicht danach angetan, diese offen und fließend zu erhalten. Gerade den Klöstern wurden Renten, Zinsen und Pächte gerne vorenthalten und Gewalttätigkeiten gegen dieselben verübt. Mußten doch Päpste wiederholt eingreifen, Klöster in ihrem Besitztum zu schützen, Bedrücker und Bedränger durch Androhung schwerer Strafen aufzufordern, unrechtmäßig entrissenes Gut herauszugeben und sogar einzuschärfen, daß niemand sich unterstehen sollte, innerhalb der Klausur Raub oder Diebstahl zu begehen, Feuer anzulegen und Menschenblut zu vergießen. In den kriegerischen Zeiten des 14. Jahrhunderts waren es die Kirchen und Klöster auf dem platten Land, die besonders schwer zu leiden hatten. In Cleverland wurden sie fast alle aufs schwerste geschädigt.

Für das Jahr 1370 war eine außerordentliche päpstliche Steuer ausgeschrieben und der Erzbischof von Cöln mit der Erhebung derselben beauftragt. Die Klöster Hagenbusch, Fürstenberg und Bedburg bei Cleve hatten sie nicht entrichtet und sich dadurch Suspension, Inter-